



Sech.

Fräulein Julia war siebzehn Jahr alt, hübsch und fein, wie eine Märchenprinzessin, froh wie eine Lerche und flink in ihren Bewegungen wie ein Fisch. Sie hatte weder Vater noch Mutter, aber deshalb stand sie doch nicht einsam in der Welt, denn sie hatte den allerbesten Onkel und Vormund, Onkel Richard mit Namen, und zwei kleine Schlingel von Brüdern, Robert und Eduard und außerdem den süßesten kleinen Hund, der Frisse hieß. Sie und ihre Brüder hatten ein reizendes Heim bei Onkel Richard, und „Geld wie Heu“, und alles das war viel besser für sie, als wenn sie wirklich eine Prinzessin gewesen wäre mit der Aussicht, ein ganzes Königreich zu erben. Das sah sie auch selbst ein, und war so glücklich und zufrieden, daß sie nie davon hören wollte, ihren guten Onkel Richard und ihre